Mittag=Ausgabe.

Annoncen=
Annahme=Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen=
Annahme=Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 347.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 19. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 17. Mai. Der König hat den Ober=Präsidenten v. Schlieckmann zu Königsberg i. Pr. für die Dauer seiner dortigen Amtsverwaltung zum Staatskommissarius für die Ostpreußische Landschaft ernannt und dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz=Rath Geßler in Bromberg den Charakter als Geheimer Justiz=Rath verliehen.

Dem Redakteur der Annalen der Hydrographie und der Nachrichten für Seefahrer Dr. v. Boguslawski in Berlin und dem Vorstande des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven Dr. Börgen ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der bisherige Privatdozent Dr. Birt ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Marburg ernannt worden. Dem Gymnasiallehrer Petit bei dem Gymnasium an der Apostelkirche zu Köln ist das Prädikat Oberlehrer verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 19. Mai.

Mit den ersten Lesungen der ihm vorliegenden Gesetzentwürfe ist der Reichstag vor seiner Vertagung ziemlich fertig geworden. Die Kommissionen haben sich zu dem Opfer bereit erklärt, ihre Ferien einzuschränken, um dem Plenum nach seinem Wiederzusammentritt möglichst bald Bericht erstatten zu können. Mit der Tabaksmonopolvorlage wird dies auch ohne Zweifel gelingen und der Reichstag bald in die Lage gesetzt werden, sein ablehnendes Votum auszusprechen. Weit zweifelhafter ist es, wann und wie es den Kommissionen für die Gewerbeordnungsnovelle und die Versicherungsgesetze gelingen wird, sich ihrer schwierigen und zeitraubenden Aufgaben zu entledigen. Würde der Windthorst'sche Vorschlag, sog. permanenter Zwischenkommissionen, welche die Vorberathung für die Herbstsession übernehmen sollen, sich auf die beiden letzteren oder die Versicherungskommission allein beschränkt haben, so hätte man denselben ernstlich in Erwägung ziehen können. Auf andere Weise ist leider mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Arbeiterversicherungsfrage auch in dieser Session nicht zur Erledigung kommt, daß viel Arbeit und Mühe ohne praktischen Nutzen aufgewendet wird, und zwar weniger deshalb, weil die Grundlagen zu einer Verständigung mangelten — den neuen Entwürfen wurde auch von liberaler Seite manches anerkennende Wort gespendet und die entgegenstehenden Bedenken sind nicht der Art, daß sie die Möglichkeit einer Verständigung ausschlössen — als wegen der ungünstigen Jahreszeit und der herrschenden Ermüdung, welche der Vollendung eines so schwierigen und mühevollen Werkes im Wege steht. Die Vereinbarung dieser Gesetze würde die Session bis tief in den Juli hinein verlängern, und die physischen Kräfte haben schließlich eine Grenze. Ob einzelne Bestandtheile der Gewerbeordnungsnovelle noch in dieser Session zum Gesetz werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. Für sonderlich dringlich werden wohl auch die Freunde dieser Einschränkungen der Gewerbefreiheit die Vorlage nicht erklären. Am meisten Aussicht, die gesetzgeberischen Stadien glücklich zu passiren, hat die Zolltarifnovelle, wenigstens in einzelnen Bestandtheilen. Das wird aber voraussichtlich auch die einzige positive Frucht einer langen Session sein.

Der „Provinzial=Korrespondenz“ zufolge haben gerade die Gegner des Monopols, welche im Uebrigen keine Gegner „einer Finanzreform“ sind, die Verpflichtung, mit positiven Vorschlägen hervorzutreten und zu beweisen, daß dieselben besser als das Monopol sind. Daß im Reichstage auf der einen oder andern Seite Gegner einer, d. h. irgend einer Finanzreform vorhanden seien, ist nicht anzunehmen. Daß aber Freunde einer bestimmten Finanzreform, welche die Regierung vielleicht ablehnt, positive Vorschläge zur Durchführung ihrer Absichten machen sollten, aus denen die Regierung für ihre Zwecke Nutzen ziehen könnte, ist mindestens unwahrscheinlich. Die Mahnung der „Provinzial=Korrespondenz“ erinnert allerdings daran, daß die Kommission des Reichstags nach Ablehnung der Monopolvorlage noch eine wichtige Aufgabe hat, nämlich die, im Anschluß an den Antrag Ausfeld in bestimmtester Form festzustellen, daß sie mit der Zurückweisung des Monopols zugleich die Absicht verfolgt, der beständigen Beunruhigung der Tabaksindustrie endlich ein Ende zu machen.

Man ist in Reichstagskreisen gespannt darauf, ob die elsässische Landesregierung die von der Monopolkommission einstimmig gewünschte Bilanz der Straßburger Manufaktur vorlegen wird. Das Reichsamt des Innern hat hierüber bereits nach Straßburg Mittheilung gemacht, man zweifelt jedoch daran, ob man sich dort zu einer Vorlegung dieser Bilanz, welche die Angriffe der Gegner gegen die Geschäftsführung der Manufaktur als gerechtfertigt erscheinen lassen dürfte, verstehen wird.

Die Klagen über die Ausschlachtung von Gütern treten jedesmal, wenn bei uns die reaktionäre Strömung stark ist, auf, und so kann es denn nicht überraschen, daß auch jetzt solche vielfach in konservativen Blättern laut werden. Vor Kurzem hat im Herrenhause Graf Schlieben die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Dismembrationen der Bauerngüter hingelenkt und Maßregeln dagegen als nothwendig bezeichnet. Dem gegenüber lenkt der „Niederschl. Anzeiger“ die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Aufsaugung der Bauerngüter durch die großen Majorate.

In unserm (dem Glogauer) Kreise, schreibt er, hat die Ausschlachtung der Bauerngüter nur in sehr geringem Grade stattgefunden; wir kennen viele große Dörfer, in denen nicht ein einziges Bauerngut dismembrirt worden ist, und wo dies wirklich geschah, haben durch die Zerstückelung eines Bauerngutes meistentheils die kleineren Besitzer ihr Areal vergrößert und sind damit leistungsfähiger geworden. Ein wirthschaftliches Bedenken gegen die Dismembration der Bauerngüter in dieser Weise ist also kaum vorhanden, auch ist es nicht abzusehen, wie die Gesetzgebung hiergegen einschreiten könnte. Viel bedenklicher erscheint dagegen die Aufsaugung der kleineren Besitzer durch die Majorate und wir sind in den Stand gesetzt, aus dem Glogauer Kreise hierfür einige Zahlen anzuführen. In dem Dorfe Serpan waren früher 3 Wassermühlen und 15 Gärtner= und Häuslerstellen; davon hat der Majoratsherr von Seppau 2 Mühlen=, 1 Gärtner= und 1 Häuslerstelle angekauft, so daß die Zahl der selbständigen Besitzer von 18 auf 14 zurückgegangen ist, ohne daß deren Besitz sich vergrößert hat. Die Gemeinde als solche ist also bei weitem weniger leistungsfähig geworden. In Groß Kauer waren früher 3 Mühlen und 11 selbständige Wirthschaften; davon hat Graf Schlabrendorf alle 3 Mühlen und die Schmiedebesitzung gekauft, so daß nur noch 10 Besitzungen, größtentheils Häuslerstellen, selbständig sind. Wir glauben, daß dies volkswirthschaftlich von viel größerer Bedeutung ist, als die Ausschlachtung einiger Bauerngüter.

Am Montag früh hat, wie der „Fr. Ztg.“ aus Luzern gemeldet wird, die technische Abnahme der Gotthardbahn begonnen von Rothkreuz bis Fluelen, sie wurde am Dienstag von Fluelen bis Göschenen, gestern durch den großen Tunnel bis Biasca fortgesetzt, von wo die internationale Kommission nach Luzern zurückfährt. Die technische Kommission besteht aus dem Oberingenieur Bridel, mehreren Kontrollingenieuren und behördlichen Vertretern. Die Kommission fährt mit einem Zug, bestehend aus einer Lokomotive, einem Personenwagen und einem Güterwagen mit Maschinen zur elektrischen Beleuchtung des Tunnels während der Durchfahrt. Am Sonnabend wird die ganze Bahn betriebsfähig, der regelmäßige Fahrplan Ende Mai vorhanden sein. Luzern bereitet einen großartigen Empfang der Gäste vor. Montag Abend findet eine Höhenbeleuchtung aller am Horizont sichtbaren Alpenberge statt.

Aus London meldet ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“: „Die Enthüllungen über das angebliche Kompromiß der Regierung mit Parnell, dem Führer der Landliga, haben in gewissen Kreisen viel böses Blut gemacht. „Times“, „Telegraph“, „Morning Post“ und „Standard“ verurtheilen die Handlungsweise der Regierung aufs Schärfste. Der (konservative) „Standard“ sagt: „Wenn die Opposition in diesem Augenblick kein Tadelsvotum einbringt, so geschieht dies, weil allgemein gefühlt wird, es passe besser zu dem Wirken der gerechten Nemesis, die Regierung auf ihrem Posten ihrem Schicksale zu überlassen, obwohl sie nach Allem, was vorgekommen ist, die Entfernung verdient.“ „Daily News“ entschuldigt die Regierung und bemerkt, die Opposition, wenn sie am Ruder wäre, würde in gleicher Lage ebenso gehandelt haben.

Wie verlautet, befinden sich die Mörder von Lord Cavendish und Burke auf dem Cunarddampfer Scythion, welcher Liverpool am 6. d. M. verließ und am 17. d. in New=York fällig war. Amerikanische Polizei ist dem Dampfer entgegengefahren, um die Verhaftung zu bewirken.

Von Petersburg aus wird der „Nat.=Ztg.“ telegraphisch das dort verbreitete Gerücht gemeldet, die Entlassung Ignatjews und seine Ersetzung durch Abaza stehe unmittelbar bevor; Fürst Orlow sei abermals aus Paris nach Petersburg berufen. Wir geben diese Meldung wieder, ohne vorderhand irgend eine Gewähr dafür übernehmen zu wollen.

Wie aus Petersburg vom 16. d. gemeldet wurde, ist der Generalgouverneur von Turkestan, Generaladjutant v. Kaufmann, gestorben. Der Verstorbene war einer der verdientesten Generale der russischen Armee, der sich durch seine Feldzüge in Zentralasiien und die Organisation der eroberten Provinzen besonders verdient gemacht.

Konstantin von Kaufmann, geb. 1818, Sohn eines russischen Generals aus holsteinischer Familie, trat als Ingenieuroffizier in die Armee, zeichnete sich in den Kämpfen gegen die Tscherkessen, sowie im Krimkriege aus, erlangte durch seine Tüchtigkeit bald die Generalsepauletten, ward 1865 Generalgouverneur von Wilna und 1867 der neu errichteten Provinz Turkestan, welche er von Grund aus organisirte und durch siegreiche Kämpfe gegen Bochara und Chiwa erweiterte. Nach der Expedition gegen Chiwa nahm er 1874 einen längeren Urlaub, den er zum Theil in Deutschland verbrachte, wobei er Gelegenheit nahm, sich an einem grade stattfindenden volkswirthschaftlichen Kongreß zu betheiligen. Nach Taschkent zurückgekehrt, nahm im Jahre 1878/79 der britische Feldzug gegen Afganistan seine Aufmerksamkeit im höchsten Grade in Anspruch. Daß die Engländer in Afganistan scheiterten, war zum nicht geringen Theil das Verdienst des in asiatischer Politik gründlich bewanderten Generals Kaufmann. Seit Jahren kränklich, hatte er im vorigen Jahre seinen Abschied erbeten, doch hat ihn der Tod auf seinem Posten ereilt.

Sein Nachfolger ist General Tschernajew, der im serbisch=türkischen Feldzuge als Königsmacher eine wenig beneidenswerthe Rolle gespielt hat.

Der „Schl. Ztg.“ wird aus Warschau gemeldet, daß der dortige General=Gouverneur, General=Adjutant Albedynski, der gegenwärtig in Petersburg weilt, nächstens an Stelle des Fürsten Orlow den Posten des russischen Botschafters bei der französischen Republik in Paris einnehmen werde. General Albedynski war schon vor Jahren einmal im diplomatischen Fach und zwar als erster Gesandtschafts=Sekretär in Paris thätig. An seine Stelle würde dann der General Totleben nach Warschau kommen und zugleich die Oberleitung der Befestigungsarbeiten im Königreich Polen übernehmen. Fürst Orlow beabsichtigt dagegen seinen Abschied zu nehmen. Der Aufenthalt des Fürsten Orlow in Warschau auf seinen Reisen von und nach Petersburg wird mit diesen Veränderungen in Zusammenhang gebracht.

Nach einer Depesche aus Kairo vom 16. d., die wir in unserem letzten Abendblatte brachten, sicherten bekanntlich die Mitglieder des rebellirenden Ministeriums dem Khedive, von dem sie am Montag in Audienz empfangen wurden, ihre vollkommene Unterwerfung zu, indem sie zugleich Tewfik Pascha um Verzeihung baten. Dieser empfing sie kühl und erklärte, für jetzt wolle er die Differenzen fallen lassen und mit ihnen arbeiten, um das Land zu retten. Die Minister zogen sich gedemüthigt zurück. Naturgemäß erhebt sich die Frage, warum entfernt der Khedive Arabi und Genossen nicht, wenn er sich seiner Macht über sie derart bewußt ist, um sie zu demüthigen. Es scheint, sagt die „Nat. Z.“, als ob die Regisseure der Versöhnungskomödie in Downingstreet zu London zu suchen wären. Es wird den Agenten Englands, trotz des offiziellen Einverständnisses zwischen dem französischen und englischen Kabinet über ein gemeinsames Vorgehen in Egypten, nicht schwer geworden sein, den Khedive zu überzeugen, daß, wenn er sich nicht bei Zeiten mit der Nationalpartei verständige und diese daher die Oberhand behalten sollte, sein Verbleiben auf dem Thron mehr als zweifelhaft sei, da Frankreich sich geneigt zeige, im Einverständniß mit der Pforte Halim Pascha als Vizekönig einzusetzen. Die Verständigung zwischen Tewfik Pascha und dem Ministerium Arabi entspricht augenblicklich in hohem Grade dem Interesse Englands, welches fürchten muß, an Stelle des Sohnes von Ismael Pascha in Kairo einen Khedive inthronisirt zu sehen, der aus seinen Sympathien für Frankreich niemals ein Hehl gemacht hat. Auch den übrigen Mächten dürfte die plötzliche Versöhnung in Kairo nicht so ungelegen kommen, wie der französischen Regierung, welche offenbar einen großen politischen Schachzug am Nil zu thun gedachte, den sie nunmehr schwerlich noch wird zur Ausführung bringen können. Das Kabinet von St. James hat gegenwärtig seine ganze Aufmerksamkeit auf die Pazifikation Irlands zu konzentriren und ist bestrebt, jedweder auswärtigen Komplikationen, welche durch einige diplomatische Noten nicht zu lösen ist, aus dem Wege zu gehen. Auf die Entsendung von ein paar Panzerschiffen kommt es Herrn Gladstone dabei nicht an, aber auf ernstere Zwischenfälle ist die britische Regierung jetzt durchaus nicht vorbereitet. Sonach hat sie sich mit Frankreich nur in der Absicht verständigt, um dessen Intentionen besser durchschauen und ihnen entgegenwirken zu können.

Aus Washington wird der „Post“ gemeldet: Der oberste Gerichtshof des Distrikts Columbia hat in letzter Instanz das Todesurtheil Guiteaus bestätigt.

Briefe und Zeitungsberichte.

R **Berlin,** 18. Mai. Verschiedene Blätter, selbst die „Nordd. Allg. Zeitung“, welche in voriger Woche die Mittheilung von einer heftigeren Erkrankung des Reichskanzlers bestreiten zu können glaubten, bestätigen jetzt, daß der Fürst seit einiger Zeit in stärkerem Maße als gewöhnlich an seinem alten Uebel erkrankt und bettlägerig ist. Namentlich sollen, wie ich höre, die neuralgischen Schmerzen dieses Mal zu Zeiten einen besonders hohen Grad angenommen haben, jedoch ist seit einigen Tagen eine geringe Besserung eingetreten. Seine Rückkehr nach Berlin, welche wiederholt vorbereitet war, aber bisher immer wieder durch Unwohlsein vereitelt wurde, ist zur Zeit nicht abzusehen und hängt, zum Theil wenigstens, von dem Tempo der Arbeiten der Tabakskommission ab, denn der Reichskanzler soll erklärt haben, daß er zur zweiten Lesung des Monopolentwurfs im Reichstage erscheinen werde, und wenn er sich hineintragen lassen müsse. Wenn übrigens schon vor einigen Tagen mit Sicherheit gemeldet wurde, daß der Reichskanzler in diesem Sommer wiederum nach Kissingen gehen und seine alte Wohnung beziehen werde, so ist die Nachricht durchaus verfrüht und voraussichtlich unrichtig, da vielmehr zur Zeit der Besuch eines anderen, aber gleichfalls süddeutschen Bades in Aussicht genommen ist.

Luzern, 12. Mai. [Die Eröffnung des durchgehenden Betriebes auf der Transitlinie der

Gotthardbahn] von Luzern bis zur internationalen Station Chiasso für den gesammten Personen- und Güterverkehr ist nunmehr seitens der Verwaltung der Bahn, als auf den 1. Juni stattfindend, öffentlich angekündigt. An der am 21. d. stattfindenden Eröffnungsfeier werden dem Vernehmen nach u. A. vom preußischen Staatsministerium Maybach, vom italienischen Ministerium die Herren Baccarini und Mancini theilnehmen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist selbstverständlich ebenfalls unter den Geladenen; man fürchtet, er werde verhindert sein, selbst zu kommen, glaubt aber, daß er sich vielleicht durch einen seiner beiden Söhne, die ebenfalls Einladungen erhielten, werde vertreten lassen. Schon seit geraumer Zeit spielen die Vorbereitungen hiefür in Lugano und bereiten dem Vernehmen nach dort wie anderwärts manche Sorge, was man versteht, wenn man die örtlichen Verhältnisse und die in die Hunderte gehende Zahl und die Eigenschaft der geladenen Gäste ins Auge faßt. Auch die Mailänder Blätter haben viel von den großartigen Vorbereitungen zu berichten, welche in Mailand getroffen werden, um die Gäste in einer des Rufes der Stadt würdigen Weise zu empfangen. Der Gemeinderath hat bekanntlich einstimmig zu dem Zwecke einen Beitrag von 50,000 Lire bewilligt. Ueber das Mailänder Festprogramm verlautet jedoch zur Zeit noch nichts Bestimmtes. Dort, in der mächtigen Stadt von über 300.000 Einwohnern, ist natürlich die Sache leichter, als in den bescheideneren Schweizer Feststädten Luzern und Lugano, wenngleich diese, vorab Luzern, zum Glück immerhin ihre Paläste von Fremdenhotels gastlich öffnen können. In letzten Tagen ist auch der 10. Geschäftsbericht der Gotthardbahnverwaltung für das Jahr 1881 erschienen, um der vor dem ersten Luzerner Festtage, am 20. d. M., stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre unterbreitet zu werden.

Mailand, 12. Mai. [Von der Eröffnung der Gotthardbahn] trennen uns nur noch 9 Tage. Die Eröffnung wird einen wesentlichen Einfluß auf den Handel, die Politik und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ausüben. Die Einweihungsfeierlichkeiten nehmen hier am 21. d. ihren Anfang und werden ebenfalls hier beendigt; es steht zu erwarten, daß Mailand, treu seinem alten Rufe, Nichts unterlassen wird, den hier erwarteten Deutschen und Schweizern aufmerksame Gastfreundschaft mit allen möglichen großartigen Vergnügungen anzubieten. Der ganze hiesige Gemeinderath, bestehend aus dem Bürgermeister und 80 Räthen, sowie die höheren Beamten, die Abgeordneten und Senatoren nehmen am Eröffnungszuge Antheil; die Betheiligung wird aber bei der Rückfahrt Luzern-Mailand noch zahlreicher, da sich zu den heimkehrenden Italienern die deutschen und schweiz. Vertreter gesellen, die in unserer Stadt sich einer triumphalen Aufnahme erfreuen werden und denen im Salon der öffentlichen Gärten ein Ehrenessen im Voranschlage von 25,000 Lire gegeben wird. Genüsse im Uebermaße, Illumination, Theater u. s. w. werden den erwarteten Gästen angeboten.

Lemberg, 15. Mai. [Die Schlußverhandlung gegen die wegen Hochverrath angeklagten Ruthenen] ist, wie die „Gazeta Narodowa" meldet, auf den 20. Juni anberaumt worden. Die Staatsanwaltschaft hat den Antrag gestellt, die Verhandlung geheim zu führen. Allem Anscheine nach dürften auch einzelne Partien des Hochverrathsprozesses mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden. Die Anklage erstreckt sich auf folgende zwölf Inquisiten: Olga Hrabar, Hofrath Adolf Dobrzanski, Pater Johann Naumowicz, Universitätshörer Wladimir Naumowicz aus Wien, Redakteur Ploszczanski, Redakteur Markow, Journalist Nyczaj, Ogonowski, Zaluski aus Zbaraz, den Bauer Szpunder aus Hniliczki, Drohomirecki aus Horodenka und Trembecki.

Brody, 15. Mai. [Der Zuzug der Flüchtlinge aus Rußland] ist hier enorm. Im Hilfskomite sind bis jetzt mehr als 9000 Neu-Angekommene eingetragen. Mit dem heutigen Zuge aus Rußland langten hier 300 Studenten aus Odessa an, welche einen Verein bilden und einen Führer haben. Die Verpflegung und Unterbringung der Auswanderer ist äußerst schwierig und die Noth unter denselben steigt. Heute Nacht geht ein Zug von Emigranten auf Kosten des englischen Komites nach Hamburg ab.

Der Ringtheater-Prozeß.

Nach der wiener „Presse". — Siebenter Verhandlungstag.
(Fortsetzung.)

Wien, 30. April.

Präs.: Haben Sie den Leuten beim Springtuch ausdrücklich gesagt, daß noch Leute oben sind? — Fräulein Pawlik: Ganz ausdrücklich.

Präs.: Nun, Herr Exerzirmeister, bei dem Sprungtuch waren Sie, also müssen Sie die Rufe gehört haben? — Heer: Nein, ich habe nichts gehört, dort war ja auch der Löschmeister Skarbal.

Präs.: Wenn ein einziger Mensch mit einer Fackel ins Haus wäre, so wäre Rettung für die eingeschlossenen Unglücklichen gewesen! — Heer: Ich bin ja mit einer Fackel hinein, aber sie verlöschte in dem heftigen Zuge und vor ungemein dichtem Rauch konnte ich nicht weiter. Ich kam auf den Balkon hinaus.

Präs.: Warum haben Sie nicht versucht, auf der Hauptstiege vorzudringen? — Heer: Es war nicht möglich.

Präs. (zur Zeugin): Fräulein, haben Sie auch mit Sicherheitswachen gesprochen, daß noch Leute im Theater sind? — Pawlik: Das weiß ich nicht genau, in Uniform waren die Herren. Einer war beritten und in Uniform. Dieser rief zu uns, wir sollten ruhig sein, es wäre Alles gerettet!

Dr. Markbreiter: Fräuleiu haben erklärt, daß, als Sie auf die Stiege kamen, schon ein Rauch herrschte, der unerträglich war. Sie hielten also die Leute dem Ersticken nahe, oder mindestens in großer Todesgefahr? — Pawlik: Ja, ich hielt dieselben in größter Gefahr, darum rief ich so oft und eindringlich um Hilfe. Dem Herrn, der mir aus dem Sprungtuch herausgeholfen hat, habe ich es gesagt, daß noch Leute im Hause sind. Wer dieser Herr war, ob von der Feuerwehr oder vom Civile, das kann ich nicht angeben.

Zeuge Viktor Michelko, Sekretär der Nordbahn, hat die Sperrsitze Nr. 31 und 32 der dritten Gallerie mit einer ihm befreundet gewesenen Dame okkupirt gehabt und verdankt, wie er in recht anschaulicher Weise erzählt, seine Rettung nur dem Umstande, daß er sich die Thüre zur Nothstiege, die sich in seiner nächsten Nähe befand, gemerkt hatte. Ich war eben im Begriffe, den Theaterzettel aufzurollen, da fällt mein Blick zufällig auf den Vorhang und ich nehme wahr, wie er sich langsam ausbaucht; diese Ausbauchung nimmt nach und nach eine glockenförmige Form an; eine Wolke — ich hielt sie anfangs für eine Staubwolke, sie war eben ein Rauchgebilde — sowie Funken unter einem Winkel von fünfzig Graden fliegen auf. Plötzlich wird der Vorhang klafterhoch horizontal aufgetrieben und ganz steif in dieser Höhe gehalten. Die Funken, welche anfangs ins Parterre bis in den Hintergrund geflogen waren, steigen hoch und heiße Luft, aber rauchfrei, steigt zu uns empor. Das Publikum, welches bis dahin sich ruhig beobachtend verhalten hatte, bricht auf.

Präs.: Wie lange hatte diese Beobachtung gedauert? — Michelko: Ungefähr ¼ Minute.

Michelko (in seiner Erzählung fortfahrend): Drei oder vier Orchestermitglieder sah ich, als ich einen Blick ins Parterre hinabwarf, wie sie in gebückter Stellung und mit vorgehaltenen Händen dem Ausgang zueilen. Die Funken fliegen jetzt gleich Schneeflocken herum. Ich, der ich nicht allein auf meine, sondern auch auf die Rettung der mir anvertraut gewesenen Dame bedacht war, ziehe diese durch die erste Sperrsitzreihe zur Nothstiege und schiebe sie vor mir hin; ich muß bemerken, daß ich auf der Nothstiege Licht bemerkte, dieses Licht dürfte aber blos ein Reflex gewesen sein. Auf der Stiege sind vor mir einige Menschen, zwei Herren hatten lichte Kleider an, ich mußte mir die Farbe merken, damit ich meine Dame nicht verliere. Auf dem letzten Treppenabsatze sind schon fünf bis sechs Reihen Menschen, diese stocken, ich erkenne, daß ich mich auf dem Gange befinde, der zum Parterre-Vestibule führt. Bevor ich in dasselbe gelangte, stieß ich auf eine verschlossene Thür, rasch entschlossen stoße ich dieselbe mit den Füßen ein und befinde mich jetzt mit meiner Dame in Sicherheit. Ich begab mich mit derselben in das nahe Café Schnitzar, lasse meine Dame dort und gehe wieder in das Theater. Doch im Vestibule macht ein Zivilist den Sicherheitswachmann auf mich aufmerksam und der verweigert mir den Eintritt. So bin ich denn wieder in das Freie getreten und ging in die Heß- und Maria-Theresienstraße.

Präs.: Sie haben gesagt, daß ein Herr in Zivil zwischen zwei Sicherheitswachleuten im Vestibule stand. Würden Sie denselben wieder erkennen? — Michelko: Nein, ich habe ihn nur sprechen hören.

Präs.: Auch nicht an der Gestalt? — Michelko: Nein, gar nicht.

Präs: Sie sind also auch nicht in der Lage zu sagen, ob es Polizeirath Landsteiner war? — Michelko: Nein.

Dr. Singer: Haben Sie Funken gesehen, als der Vorhang aufschlug? — Michelko: Es war wie ein feuriges Schneegestöber.

Dr. Singer: In welcher Größe waren die einzelnen Funken? — Michelko: Vom Durchmesser eines Zündhölzelköpfchens.

Der Angeklagte Jauner nimmt das Wort, um die Konstruktion des großen Vorhangs zu erklären. Derselbe sei unten mit einer breiten Latte, welche das Schwergewicht am Vorhange bilde, versehen. Außerdem laufen zu beiden Seiten des Vorhangs Eisendrähte, damit derselbe stets gerade in die Höhe gehe. Jauner behauptet, es müsse der Vorhang nur durch den Orkan hinausgeschleudert worden sein. — Michelko: Mir hat es den Eindruck gemacht, als ob an dem Vorhang etwas gefehlt hätte. Vielleicht hat sich eine Latte losgelöst. Von einem Orkan habe ich selbst nichts wahrgenommen; es war nur wie ein Luftzug.

Dr. Steger: Andere Zeugen haben uns erzählt, daß es auf den Stiegen finster gewesen sei. — Michelko: Auch die Dame, die ich gerettet habe, glaubte, es sei finster. Doch es waren nur Täuschungen.

Dr. Steger: Andere Zeugen sagen auch aus, daß sie beim Auffliegen des Vorhangs sofort die Bühne in Flammen gesehen haben. — Michelko: Das sind auch nur Sinnestäuschungen. Ich habe genau bemerkt, daß der Fußboden der Bühne noch nicht gebrannt hat.

Sachverständiger Funk: Wo saßen Sie denn, daß Sie es so genau sehen konnten? — Michelko: Gegenüber der Bühne.

Samuel Grün, Komtoirist, verlor auf der Stiege seine Kousine, beschwor, als er ins Vestibule kam, die Sicherheitswache, mit Licht auf die Stiege zu gehen, wo Menschen Rettung brauchen. Er wurde abgewiesen und ließ sich hinreißen, zu sagen: „Das ist eine Schurkerei!" Darauf wurde ihm entgegnet, er möge ruhig sein.

Staatsanwalt: Hätte die Sicherheitswache noch hinauf können? — Grün: Ja, der Rauch war nicht so intensiv.

Zeuge hat auch den alten Herrn Hellmesberger gesehen, welcher Leute beschwor, Hilfe zu bringen. Aus dem Vestibule wurde Zeuge abgeschafft, wie das Licht erlosch.

Zeuge August Lohutzky ist Assistent in einer chemischen Fabrik, war auf der dritten Gelerie rechts mit seiner Cousine.

Zeuge erzählt: Ich saß mit meiner Cousine im Theater, hörte den Ruf: „Das Theater brennt!" und Beide ergriffen wir sofort die Flucht. Ich war, meine Cousine an der Hand führend, von der Galerie zur ersten Stufe der Treppe gelangt, als mit einemmal das Gas erlosch und Alles in tiefe Finsterniß getaucht war. Es war ein gräßlicher Moment. Stockfinster und eine jammernde, schreiende Menge, deren Verzweiflungsrufe Einen wahnsinnig machen konnte. Ich stieg vier bis fünf Stufen hinunter und falle nieder. Ich raffe mich auf, erfasse meine Cousine wieder bei der Hand. Wir taumeln nach vorwärts. Ich falle wieder, falle noch einmal. Meine Cousine ist noch immer bei mir. Wir liegen nun da; neben uns, über uns, jammernde, stöhnende Menschen. Nur meine Hand konnte ich noch bewegen. Die Besinnung hatte ich noch; ich rief meiner Cousine zu: Halte Dich nur an mich! Ich schrie: „Hilfe, um Gotteswillen Hilfe!" Bald kann ich nicht mehr rufen. Es drückte mir die Kehle zusammen, Schaum dringt mir aus dem Mund ... In diesem Augenblicke (tief bewegt) ... in diesem Augenblicke entsetzlicher Todesangst machte sich der Selbsterhaltungstrieb bei mir geltend. Obwohl ich kaum mehr athmen konnte, raffte ich mich mit übermenschlicher Kraft empor, (schluchzend) ich konnte kaum mehr athmen ... ich verließ meine Cousine ... um mich selbst zu retten. Auf der Treppe traf ich Menschen, denen ich entgegenschrie: „Hilfe! Hilfe!" Ich komme ins Vestibule zur Kasse, treffe einen Mann oder Frau, ich weiß es nicht mehr. Ich laufe wieder zurück zur Treppe, um meine Cousine zu retten. Die Treppe ist von einem Menschenknäuel erfüllt. Ich zerre eine Frau hervor. Weiter geht es nicht; ein heißer Qualm, der von oben kommt, raubt mir den Athem. Ich komme an ein Fenster. Ich rufe hinaus: „Wendet Alles an, um zu retten!" Ich werde nicht gehört und bin in Verzweiflung. Acht lange Minuten harre ich da aus; die Feuerwehr rasselt an. Ich denke: endlich, endlich wird Hilfe kommen. Ich schreie: „Es sind noch Leute auf der Stiege, helft!" Man ruft herauf, ich verstehe es nicht. Es kommt Niemand. ... Die Leute, welche da liegen, röcheln und stöhnen. Es will keine Hilfe kommen. Endlich sehe ich, daß das Sprungtuch entfaltet wird, — ich und noch andere Personen springen herunter. Ich schreie: „Minna, Minna, wo bist Du?" — Von meiner Kousine sehe ich nichts. Ein Wachmann kommt mir entgegen. Ich packe ihn bei der Schulter und rüttle ihn: „Herr, es sind Leute oben!" schreie ich. Trotz meines Sträubens, trotz meines Versicherns, es fehle mir nichts, ich könne ganz gut gehen, werde ich von dem Wachmanne und noch anderen Personen gepackt. Man trägt mich in den Hof der Polizei-Direktion. Auf dem Wege dahin schreie ich immer: „Lassen Sie mich los, mir fehlt nichts; ich muß zurück, meine Cousine muß ich retten." Es nützt Alles nichts, ich werde weggetragen. Im Hofe der Polizei-Direktion werde ich von dem Arzt untersucht. Er sagt: „Trinken Sie ein Glas Wasser, Ihnen fehlt nichts. Sie können gehen." Ich eile zum Ringtheater zurück. Dort stehen viele Polizisten, Feuerwehren, Sicherheitswachmänner. Ich bitte und beschwöre sie, hinaufzugehen. Ich weine und schreie unaufhörlich: „Meine Cousine ist oben, sie verbrennt, helft, um Gotteswillen helft, ich zeige Euch den Weg!" — Es will Niemand mit mir gehen. — „Es ist Niemand mehr oben!" so lautet immer und immer die Antwort, die ich auf meine verzweifelten Bitten bekomme.

Mittlerweile hat die Kavallerie den Platz umstellt. Ich will nun selbst wieder ins Theater dringen, man läßt mich nicht vor. Ich schreie wie ein Rasender: „Um des Himmels Willen hört doch, meine Cousine ist oben, laßt mich hinauf." „Es ist Niemand mehr oben," ist wieder die Antwort. Ich laufe zur Polizei-Direktion und frage dort nach meiner Cousine. Sie ist nicht da. Ich eile zum Ringtheater zurück durchbreche den Kavallerie Kordon. Es gelingt mir, ins Vestibule zu gelangen, es war leer; nur die Wachen gehen mit verschränkten Armen auf und ab. Ich will zur Treppe. Man läßt mich nicht hinauf. „Also kommen Sie mit mir, bitte ich die Wachleute, meine Cousine liegt oben." Es geht Niemand hinauf. „Es kann unmöglich ein Mensch mehr oben sein," sagen die Wachen. Endlich, da ich unausgesetzt jammere und weine, sagte einer von ihnen: „Warten Sie, ich gehe hinauf." Er entfernt sich und kommt bald wieder zurück; so bald, daß er unmöglich oben gewesen sein kann. Er sagte: Es ist nichts zu sehen, gehen Sie nur ruhig fort, Ihre Cousine wird schon zu Hause sein. Ich ging noch auf die Polizei-Direktion, dort lagen schon im Hofe Todte und Verwundete. Meine Cousine fand ich nicht zu Hause (tief bewegt), aber nächsten Tag habe ich sie — unter den Todten agnoscirt. (Bewegung.)

Staatsanwalt: Glauben Sie, daß das Vordringen möglich gewesen wäre? — Lohutzky: Ganz bestimmt. Es war 1½ Stock hoch, wo meine Cousine lag. Daneben war die Konditorei und ein Fenster, durch welches der Luftzug kam. Wenn einige Männer hinaufgegangen wären, so hätte man die Leute retten können.

Staatsanwalt: Wie lange haben Sie nach dem ersten Löschtrain gewartet, bis das Sprungtuch kam? — Lohutzky: Acht Minuten.

Dr. Markbreiter: Sie haben ausgesagt, daß Sie zuerst selbst vordringen wollten, durch den heißen Rauch aber gehindert wurden. Sie haben auch angegeben, daß die Sicherheitswachleute nicht vordringen konnten? — Lohutzky: Ja.

Staatsanwalt: Wurde nicht vom Balkonfenster herabgerufen, Hilfe zu bringen und sahen Sie Wachleute unten? — Lohutzky: Es wurde flehentlich um Hilfe geschrieen; unten sah ich Feuerwehrleute. — Staatsanwalt: Wenn die Feuerwehrmänner gleich hinauf wären, hätten die Leute gerettet werden können? — Lohutzky: Gewiß. (Fortsetzung folgt)

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. Mai.

v. **Ferienkolonien.** Die Angelegenheit der Ferienkolonien ist wieder um ein Bedeutendes vorgeschritten. Die erste Auswahl der zur Aussendung designirten Schulkinder ist durch die Rektoren der vier Stadtschulen bereits getroffen; es soll nur noch die Konfession der zur Auswahl gestellten Kinder ermittelt werden, damit für die katholischen Kinder die Erlaubniß eingeholt werden kann, auch an den Fasttagen Fleischspeisen zu genießen. Es sind von den 60 vorgeschlagenen Kindern aus der I. Stadtschule 9 Mädchen, aus der II. Stadtschule 12 Knaben, aus der III. Stadtschule 6 Knaben und 10 Mädchen, aus der IV. Stadtschule 9 Knaben und 14 Mädchen. Es hat sich also bei den Mädchen eine größere Bedürftigkeit als bei den Knaben herausgestellt. Soweit sich aus den Namen der Kinder auf ihre Nationalität und Konfession schließen läßt, gehören sie fast zu gleichen Theilen der deutschen wie der polnischen Nationalität an; ebenso hinsichtlich der Konfession; etwa zwei jüdische Kinder sind darunter. Voraussichtlich wird am nächsten Montag um 6 Uhr Abends in der II. Stadtschule die engere Auswal durch die Aerzte getroffen werden. Zu Koloniefühern sind die Lehrer Klatt und Kuzaj in Aussicht genommen, und zwar ersterer für die Mädchen-, letzterer für die Knabenkolonie. Ueber die Orte ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden, da noch weitere Erkundigungen eingezogen werden sollen; doch so viel läßt sich schon heut mit einiger Bestimmtheit sagen, daß die Kolonien nicht in unserer Provinz werden untergebracht werden können, da es hier an den drei unzertrennlichen Haupterfordernissen fehlt, nämlich an Wald, Wasser und geräumigen Quartieren. In Angelegenheit der projektirten Stadtkolonie wurde beschlossen, an den Vorstand der Luisenstiftung das Gesuch zu richten, dem Komite zur Einrichtung der Stadtkolonie eine Subvention aus den ersparten Mitteln zu gewähren, und den Magistrat zu ersuchen, zur Speisung der Kolonisten ein Lokal im früheren Waisenhause zur Verfügung zu stellen. Um zu erfahren, ob Familien in der Provinz geneigt sind, einzelne schwächliche, arme Kinder während des Monats Juli in ihr Haus zu nehmen, soll der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins gebeten werden, bei seinen Zweigvereinen Nachfrage zu halten; auch soll ein darauf bezügliches Inserat in die Zeitungen gebracht werden. Wir zweifeln nicht daran, daß auch diese Bemühungen von Erfolg sein werden, und steht zu erwarten, daß das Komite im Stande sein wird, auch denjenigen bedürftigen Kindern, welche wegen Mangels an Fonds nicht in die Kolonie geschickt werden können, einen gesunden Landaufenthalt zu verschaffen. Freilich hätten noch umfassendere Vorkehrungen getroffen werden können, wenn die polnische Bevölkerung unserer Stadt an diesem Akt der Wohlthätigkeit Theil genommen und den rein humanen Bestrebungen nicht politische Hintergedanken untergeschoben hätte. Daher ist es doppelt anzuerkennen, daß das Komite die armen polnischen Schulkinder nicht entgelten läßt, was ihre wohlhabenden Stammesgenossen im blinden Eifer verschuldet. Das Komite hat nicht nur die Auswahl der Kinder ohne Unterschied der Konfession und Nationalität treffen lassen, sondern wird auch eine der beiden Kolonien einem polnisch-katholischen Lehrer übertragen und alle Vorkehrungen treffen, daß Kinder beider Konfessionen an der Wohlthat der Ferienkolonien Theil nehmen können, ohne in ihren religiösen Gefühlen irgendwie gestört zu werden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 16. Mai. [Ungarisch-galizische Eisenbahn.] Die heutige Generalversammlung der ungarisch-galizischen Eisenbahn genehmigte den Geschäftsbericht für 1881. In Folge des Wegfalls der bedeutenden Getreidetransporte haben die Einnahmen gegen das Vorjahr 1880 um 111,678 Fl. abgenommen, wogegen sich die Ausgaben um 55,298 Fl. verringerten. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Verlustsaldo von 117,939 Fl., wovon 92,843 Fl. auf die galizische und 25,096 Fl. auf die ungarische Linie entfallen. Durch den Verkauf der im Besitze der Gesellschaft befindlich gewesenen eigenen Prioritäten II. Emission zum Kurse von 90,25 ist das Abstoßen sämmtlicher schwebender Schulden und die volle Baarzahlung der Aktiencoupons vom 1. Juli 1881 ab ermöglicht worden. Die Betriebsergebnisse von 1882 sind günstiger, da bis Ende April 64,000 Fl. mehr als bis zu derselben Zeit im Jahre 1881 eingenommen sind.

— Ausweis der österreichisch-französischen Staatsbahn vom 7. bis 13. Mai 668,272 Fl., Mehreinnahme 13,739 Fl.

** **Wien**, 17. Mai. [Staatsbahn.] In sonst unterrichteten Kreisen ist von dem Gerüchte, daß die Staatsbahn zur Zahlung der Dividende den ganzen Reservefond in Anspruch nehmen müsse, nichts bekannt. Im Gegentheil verlautet, daß die Bilanz der Staatsbahn noch einen Vortrag aufweise und daß, falls die Reserve in Anspruch genommen werden würde, nicht die Zahlung von 31 Frcs. Dividende beantragt werden würde.

** **Amsterdam,** 17. Mai. [Die Niederländische Bank] hat den Diskont von 5 auf 4½ pCt. herabgesetzt.

□ **London,** 16. Mai. [Hopfenbericht von Langstaff Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist fester und Preise für Kent- und Sussex Hopfen sind seit voriger Woche etwas gestiegen. Die wenigen Partien, die noch in den Händen der Pflanzer waren, sind beinahe gänzlich vom Markte verschwunden und der Markt ist in einem sehr empfindlichen Zustande in Folge des äußerst geringen Vorraths an gesunden Hopfen. Der Markt war kaum je noch so gering um diese Zeit. Die Pflanzungen haben von dem rauhen Wetter gelitten und man meldet das Vorhandensein von Fliegen in Kent und Sussex. Der Import in voriger Woche betrug 12 Ballen von Hamburg, 9 von Ostende und 8 Ballen von Havre.

** **London,** 16. Mai. [Wolle.] In der heute eröffneten Wollauktion war gute Nachfrage zu Schlußpreisen der letzten Auktion.

** **Liverpool,** 16. Mai. [Wolle.] Bei der heute eröffneten Wollauktion wurden 20,300 B. angeboten. Es herrschte gute Nachfrage zu den ungefähren Preisen der Märzauktion.

** **101. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.** Ziehung vom 15. Mai.
50,000 M. Nr. 66207.
30,000 M. Nr. 28225.
5000 M. Nr. 29970.
3000 M. Nr. 1050 831 75 2436 7079 703 8538 10840 16768 19807 20331 777 22980 25858 26177 564 29036 256 746 32348 33252 34707 38281 39374 47981 49394 923 52190 53564 56963 58983 61491 64385 65423 67423 70833 76434 77773 79444 85184 491 879 86061 87403 94823 99122.
1000 M. Nr. 811 4716 6578 8473 11349 13289 427 15376 19860 20859 21482 24059 508 753 26458 27552 33884 37106 38712 39921 42523 46505 48670 763 50741 833 52229 812 53734 55042 56788 963 58181 983 59778 61967 63640 964 64819 70048 73829 77092 306 79176 817 82726 87490 90389 92547 95573 97499 98663 99207.
500 M. Nr. 1312 5644 8416 11317 12789 17354 20198 23897 29108 31762 33078 36837 37110 816 39178 51334 783 53969 80 55165 59714 60239 61192 65888 69286 72450 73839 921 75038 325 58 78024 81817 82460 83564 996 84807 85292 687 87428 88117 93884 94955 96433 97637 98351 99008 49.
300 M. Nr. 699 1426 2429 3974 5331 656 7886 8765 13284 527 14521 16134 718 17032 187 842 21822 22619 833 921 23380 24359 581 794 25655 27654 28187 641 29133 30247 311 665 31743 32892 988 33009 158 34890 36182 242 356 655 37361 91 38695 40022 669 41164 231 388 42249 94 323 77 44416 46306 48228 319 92 535 49709 51588 53314 57 54203 55324 441 599 56461 544 619 58907 60601 62039 63296 604 66326 87 69534 822 71163 72563 75762 76898 954 77018 265 74 79282 80532 82580 83913 84449 87684 89590 99 90432 91821 92584 93100 451 95839 67 96633 905 97132 99290 676.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. In der am 16. Mai unter dem Vorsitze des Staatsministers von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde die Vorlage wegen der neuen Ausgabe der Pharmacopoea Germanica, der Entwurf eines Gesetzes über die Anfertigung von Zündhölzern unter Verwendung von weißem Phosphor, und ein Antrag, betreffend die Statistik über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Den Anträgen der Ausschüsse, betreffend die Ermittelung der Feinheitsnummern bei der Verzollung von Garn, betreffend die Bestimmungen über die Tara, sowie in Betreff einer Verstärkung der Kommission für die Beobachtung des Venusdurchgangs, trat die Versammlung bei. Der Beschluß des Reichstags zu einer Eingabe wegen Verzollung von Fleischpräserven in Blechbüchsen wurde durch die über die Tara beschlossenen Bestimmungen für erledigt erklärt, eine Eingabe wegen zollfreier Einfuhr von englischem Weißblech unter Beding der Wiederausfuhr der daraus gefertigten Gefäße, sowie eine Beschwerde wegen Aufenthaltsversagung wurden zurückgewiesen. Mit dem Antrage auf Ermächtigung des Untersteueramtes in Bielefeld zur Abfertigung von Leinengarn und Leinenwaaren war die Versammlung einverstanden. Nachdem für die Verhandlungen im Reichstage ein Kommissar ernannt worden war, wurden schließlich mehrere Privateingaben den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

Karlsruhe, 17. Mai. Geh. Referendair Lepique, stellvertretender Bevollmächtigter Badens beim Bundesrathe, ist an Stelle des Geh. Rath Schmidt, welcher seine Entlassung genommen hat, zum Zolldirektor ernannt worden.

Wien, 16. Mai. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel haben die Westmächte in Konstantinopel die Versicherung abgegeben, daß die Entsendung der Panzerschiffe nicht den Charakter einer Intervention habe, sondern nur bezwecke, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Egypten zu unterstützen.

Die in dem Ringtheaterprozeß Verurtheilten wurden auch zur Schadloshaltung wegen angemeldeter verschiedener Ersatzansprüche im Gesammtbetrage von 5587 Fl. verurtheilt, andere Ansprüche, namentlich diejenigen der Brandschaden-Versicherungsgesellschaft wurden auf den Zivilrechtsweg verwiesen. Der Gerichtshof erkannte nur insoweit auf Schadenersatz, als er den Schaden für ermittelt ansah.

Wien, 17. Mai. Die Vertheidiger des Theaterdirektors Jauner und des Maschinisten Nitsche haben gegen das Urtheil im Ringtheaterprozesse die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, letzterer wegen des Strafausmaßes.

Wien, 17. Mai. Die „Polit. Korresp." meldet: Das russische Kabinet hat bereits seine Bereitwilligkeit erklärt, seinen Delegirten bei der Donau-Kommission zum Eintritt in die Diskussion über den Barrère'schen Vorschlag zu ermächtigen; es knüpfte hieran nur den von den übrigen Mächten acceptirten Vorbehalt, daß über eine Verlängerung des Mandates der europäischen Donau Kommission direkt zwischen den Kabineten verhandelt werde, und zwar nachdem in der Donau-Kommission in Betreff der zu kreirenden commission mixte entschieden sein wird.

Wien, 18. Mai. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht das provisorische Statut über die Organisation der bosnisch-herzegowinischen Truppen. Der von den Wehrpflichtigen abzulegende Eid lautet: „Ich schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, daß ich treu sein werde dem Kaiser und König Franz Joseph und allen Befehlen meiner Vorgesetzten gehorchen werde, selbst auf die Gefahr meines Lebens". Nach dem Statut verbleiben die bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Kompagnien bis auf Weiteres im Bereiche des Generalkommandos von Serajewo. Die mohamedanischen Soldaten erhalten zwei Militär-Imams. Die Mannschaften und die Oberoffiziere tragen als Kopfbedeckung das Fez.

Paris, 16. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Dissidenten, welche an dem Gefechte bei Tigri theilnahmen, zu wiederholten Malen geschlagen worden. Bei dem letzten Zusammenstoß ließen sie Todte und Verwundete zurück, sowie den Lebensmitteltransport, welchen sie seinerzeit der topographischen Rekognoszirungs-Abtheilung entrissen hatten.

Paris, 18. Mai. Wie der „Agence Havas" aus Alexandrien gemeldet wird, ist die Nachricht englischer Blätter, daß der französische und der englische Generalkonsul in Kairo die Instruktion erhalten hätten, nach der Ankunft des englisch-französischen Geschwaders Beurlaubungen in der egyptischen Armee und die Verbannung der Obersten derselben zu verlangen, zum Mindesten verfrüht, bis jetzt ist keine derartige Instruktion ertheilt worden.

Madrid, 16. Mai. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die Konvertirung der Staatsschuld im Ganzen mit 88 gegen 24 Stimmen angenommen.

Madrid, 17. Mai. In der Umgegend von Barcelona hat sich eine Bande von 80 Bewaffneten mit dem Rufe „Es lebe das unabhängige Katalonien!" erhoben. Truppen verfolgen dieselben. Eine erhebliche Bedeutung wird dieser vereinzelten Thatsache nicht beigelegt.

Barcelona, 17. Mai. Die Insurgenten sind zerstreut, fünf derselben gefangen genommen, die Ruhe ist vollkommen wiederhergestellt.

London, 16. Mai. [Unterhaus.] Im Fortgange der Debatte bemerkte Northcote, es seien weitere Erklärungen erforderlich, aus denen ersichtlich, daß man sich der Macht der Landliga nicht unterworfen habe. Die Sitzung wurde schließlich bis Abends 9 Uhr suspendirt.

London, 17. Mai. Die Druckeinrichtung des sozialistischen Blattes „Freiheit" ist gestern Abend von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Heute Morgen ist der Drucker verhaftet und nach der Polizeistation der Bow Street gebracht worden; auch gegen das Redaktionsmitglied John Never ist ein Haftbefehl erlassen.

London, 17. Mai. Der Drucker des Journals „Die Freiheit", Mertens, ist heute vor das Gericht in der Bow Street geführt worden, unter der Anklage, einen skandalösen Artikel bezüglich der Morde in Dublin veröffentlicht zu haben. Der Prozeß ist von dem königlichen Prokurator angestrengt worden.

London, 17. Mai. Wegen Verdachts der Theilnahme an den Morden in Dublin sind zehn Personen in Liverpool an Bord des Dampfers „Egypt", im Begriff nach Newyork abzureisen, verhaftet worden. Zwei davon scheinen Amerikaner, zwei Irländer, die übrigen Seeleute oder Pompiers zu sein.

London, 17. Mai. John Holms, einer der Junior-Lords im Schatzamte, ist zum Sekretär des Handelsamts ernannt worden.

Petersburg, 18. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg" führt aus, daß die Versöhnung zwischen dem Khedive und den egyptischen Ministern die Schwierigkeiten der egyptischen Frage noch nicht beseitige. Nach Allem sei zu wünschen, daß die Schwierigkeiten ohne Krisis ausgeglichen werden möchten, denn die Lösungen, welche man in Vorschlag gebracht habe, dürften Kompetenzkonflikte zur Folge haben. Die Schwierigkeiten könnten nur beseitigt werden, wenn man so wenig als möglich auf die sogenannte „Präponderanz" gewisser Mächte poche, und als „präponderirenden" Gesichtspunkt nur den des allgemeinen Friedens ansehe, welcher nicht besser gewahrt werden könnte als durch das Einvernehmen der Mächte.

Konstantinopel, 17. Mai. Der französische und der englische Botschafter haben dem Minister des Aeußeren, Said Pascha, mündlich die identische Mittheilung gemacht, daß Frankreich und England die Entsendung eines kombinirten Geschwaders nach Egypten beschlossen haben.

Einer Meldung aus Kanea zufolge ist das vereinigte französisch-englische Geschwader in der Suda-Bai eingetroffen. Dasselbe besteht aus 5 französischen und 7 englischen Schiffen.

Konstantinopel, 17. Mai. Der Kommandant des in Chios stationirenden Archipel-Geschwaders, Hussein Pascha, hat Befehl erhalten, sich mit seinem Geschwader nach der Suda-Bai zu begeben, wo sich die englisch-französischen Eskadres befinden.

Der russische Botschafter v. Nowikow reist morgen von hier ab. Der italienische Botschafter Graf Corti ist am letzten Sonntag hier eingetroffen.

Auf der Insel Skarpanto hat ein Erdbeben stattgefunden: der durch dasselbe angerichtete Schaden ist unbedeutend. Zwischen Kerpa und Herkep hat sich eine neue Insel erhoben.

Kandia, 18. Mai. Das englisch-französische Geschwader hat gestern Abend die Suda-Bai verlassen, um sich nach Alexandrien zu begeben.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
17. Nachm. 2	761,7	NW mäßig	trübe	+10,0
17. Abnds. 10	761,2	NW mäßig	wolkenlos	+ 5,4
18. Morgs. 6	761,3	N mäßig	heiter	+ 3,7
18. Nachm. 2	759,8	O mäßig	trübe	+12,0
18. Abnds. 10	759,7	NW mäßig	heiter	+ 7,3
19. Morgs 6	759,9	O lebhaft	heiter	+ 5,4

Am 17. Wärme-Maximum +11°7 Celf.
" " Wärme-Minimum + 3°5 "
" 18. Wärme-Maximum +12°7 "
" " Wärme-Minimum + 0°3 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. Mai Morgens 0,72 Meter.
" " 19. " Morgens 0,72 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 293⅞, Franzosen 284, Lombarden —, Galizier 267½, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Egypter 72$\frac{9}{16}$, III. Orientanl. —, 1880er Russen —,—, Wiener Bankverein —, 1860er Loose —, Diskonto-Kommandit —. — Fest.

Wien, 17. Mai. (Schluß-Course.) Schwankend, Franzosen gedrückt, sonstige Bahnen behauptet, Elbthal höher, Spekulationspapiere schwächer, Renten ruhig.

Papierrente 76,65. Silberrente 77,50. Oesterr. Goldrente 94,40, 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ung. Goldrente 89,27½. 5-proz. ung. Papierrente 87,05. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 130,70. 1864er Loose 175,00. Kreditloose 177,00. Ungar. Prämienl. 119,50. Kreditaktien 343,80. Franzosen 332,50. Lombarden 142,50. Galizier 312,75. Kasch.-Oderb. 150,50. Pardubitzer 151,70. Nordwestbahn 209,00. Elisabethbahn 211,50. Nordbahn 2660 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 127,10. Anglo-Austr. 128,00. Wiener Bankverein 117,75. Ungar. Kredit 338,50, Deutsche Plätze 58,60. Londoner Wechsel 119,95. Pariser do. 47,60. Amsterdamer do. 99,50. Napoleons 9,52. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,62½. Russische Banknoten 1,21¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 171,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 224,00, 5proz. österr. Papierrente 92,75, ungar. Goldrente —, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. 119,70. Eskompte —,—.

Wien, 17. Mai. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—, öster. Kreditaktien 344,00, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal —,—, österr. Papierrente —,—, do. Goldrente —,—, ungar. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 89,27½, Marknoten —,—, Napoleon —, Bankverein —,—. Geschäftslos.

Paris, 17. Mai. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 84,05, 3proz. Rente 83,80, Anleihe de 1872 117,05, Italien. 5proz. Rente 89,85, Oesterr. Goldrente —, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 76⅜, 5proz. Russen de 1877 —. Franzosen 707,50, Lomb. Eisenbahn-Aktien 311,25, Lomb. Prioritäten 288,00, Türken de 1865 13,35, Türkenloose 59,25. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 570,00, Spanier exter. 27⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2720,00, Banque ottomane 817,00, Union gen. —, Credit foncier 1552,00, Egypter 359,00, Banque de Paris 1215,00, Banque d'escompte 585,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,19, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 17. Mai. Consols 102$\frac{3}{16}$, Italien. 5prozent. Rente 89, Lombard. 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11$\frac{7}{16}$, 3proz. do. neue 11$\frac{5}{16}$, 5proz. Russen de 1871 84¼, 5proz. Russen de 1872 84¼, 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 13, 3½proz. fundirte Amerikaner 103¼, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 75¾, Oesterr. Goldrente 79½, Spanier 27¼, Egypter 71¼, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —. Ruhig.

Platzdiscont 2⅜ pCt. Silber —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,13. Paris 25,43. Petersburg 23⅞.

In die Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 17. Mai. 5pCt. Italien. Rente 92,37, Gold 20,55.

Petersburg, 17. Mai. Wechsel auf London 24$\frac{7}{16}$. II. Orient-Anleihe 90⅛. III. Orientanleihe 90¼.

Newyork, 16. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86⅜, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,14⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 101¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅜, Erie-Bahn 35⅞, Zentral-Pacific 117, Newyork Zentralbahn 127⅜, Chicago-Eisenbahn 141¼.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest. Roggen loco unveränd., auf Termine besser. Weizen per Juli-Aug. 208,00 Br., 207,00 Gd., per Sept.-Okt. 204,00 Br., 203,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 142,00 Br., 141,00 Gd., per Sept.-Okt. 141,00 Br., 100,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl still, loco 57,00, per Mai 56,50. Spiritus unveränd., per Mai 37½ Br., per Juli-Aug. 38½ Br., per Aug.-Sept. 39 Br., per Sept.-Okt. 39½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Mai 7,30 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Warm.

Bremen, 17. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 7,20 bez., per Juni 7,30 bez., pr. Juli 7,40 bez., per August 7,55 bez., — Br. per September-Dezember 7,85 a 7,90 bez.

Wien, 17. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Mai-Juni 11,97 G., 12,02 Br., per Herbst 11,05 G., 11,07 Br. Hafer pr. Mai-Juni 7,85 Gd., 7,90 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,65 Gd., 7,67 Br.

Pest, 17. Mai. Produktenmarkt. Weizen loco matt, auf Termine matt, pr. Frühjahr — Gd., —,— Br., pr. Herbst 10,70 Gd., 10,72 Br. — Hafer pr. Herbst 6,54 Gd., 6,60 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,47 Gd., 7,50 Br. — Kohlraps pr. August-September 13¼ a 13⅜. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Mai. Rohzucker 88° loco ruh., 60,75 a 61,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Mai 68,25, pr. Juni 68,75, per Juli-August 69,30, per Okt.-Jan. 63,75.

Amsterdam, 17. Mai. Bancazinn 59¼.

Amsterdam, 15. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Mai —, pr. November 288. Roggen loco höher, auf Termine unveränd., pr. Mai 174, Oktober 172. Raps per Frühjahr —, per Herbst — Fl. Rüböl loko 33, per Herbst 32⅜.

Antwerpen, 17. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez., 18½ Br., per Juni 18¼ Br., per September 19⅛ Br., per September-Dezember 19⅜ Br. Steigend.

London, 17. Mai. Havannazucker Nr. 12 24¼. Träge.

London, 17. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,000, Gerste 5000, Hafer 13,000 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert.

London, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 20,980, Gerste 4960, Hafer 13,930 Qrts.

Weizen sehr ruhig, stetig, odessaer Mai ½ sh. niedriger, Gerste stetig, Hafer eher billiger, Mehl geschäftslos, angekommene Weizenladungen sehr ruhig.

London, 17. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 17. Mai. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 13,982 Tons gegen 10,568 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Hull, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Wetter: Schön.

Leith, 17. Mai. (Getreidemarkt.) Geschäft sehr träge, Preise für alle Artikel unverändert. — Prachtwetter.

Washington, 15. Mai. Die Ausfuhr amerikanischer Brodstoffe im Monat April d. J. hatte einen Werth von 9,835,205 Dollars, gegen den Monat April 1881 ca. 10,500,000 Dollars weniger.

Newyork, 16. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 12⅛, Petroleum in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do. Pipe line Certificates — D. 74 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 46 C. do. per Mai 1 D. 45⅜ C., do. pr. Juni 1 D. 45 C., do. pr. Juli 1 D. 31⅜ C. Mais (old mixed) 86½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 9⅜. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅜, do. Fairbanks 11½, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{1}{16}$. Speck short clear) 11⅜ C. Getreidefracht ½.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Mai. Wind: N. Wetter: Bewölkt.

Die Witterung ist andauernd rauh — in vergangener Nacht hat das Thermometer sicherlich den Gefrierpunkt gestreift. Nun wird allerdings der Feldstand nicht mehr allgemein gelobt und die Stimmung hat sich weiter befestigt.

Loko=Weizen in fester Haltung. Von Terminen erfreuten sich die späteren Sichten guter Nachfrage und einer Besserung von ½—1 M., welche sich aber schließlich nicht behaupten konnte.

Von Loko=Roggen war eine ziemlich starke Bahnzufuhr angeboten, welche sich indeß zu festen Preisen schlank räumte. In Folge dessen und beeinflußt überdies von der rauhen, unstreitig nicht günstigen Witterung entwickelte der Terminverkehr eine ziemlich animirte Stimmung, so daß Course durchschnittlich 2 M. avanziren konnten. Als dann die Magdeburger Wetterwarte für morgen wärmere Temperatur in Aussicht stellte, ermattete die Tendenz und ging an der Besserung etwa 1 M. wieder verloren.

Loko=Hafer behauptet. Termine fest und höher. Roggenmehl theurer, schloß abgeschwächt. Mais gut preishaltend. Für Rüböl lagen namentlich in naher Lieferung mannigfache Deckungsordres vor, welche nur zu erhöhten Preisen Erledigung fanden. Auch Herbst stellte sich ein Geringes theurer.

Petroleum höher.

Spiritus in effektiver Waare fest und besser bezahlt, war auf Termine gegenüber reger Beachtung nur schwach offerirt und merklich theurer, schloß aber, wie alle anderen Artikel, abgeschwächt.

Weizen per 1000 Kilo loko 205—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — M. ab Bahn, per Mai 229½—230—229½ Mark bezahlt, per Mai=Juni 220 Mark bez., per Juni=Juli 214 M. bez., per Juli=August 208—207½ M. bez., per September=Oktober 205½—206—205½ M. bez. — Gekündigt 11000 Ztr. Regulirungspreis 229½ Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 143—162 M. nach Qualität gefordert, inländ 153—159 M. ab Bahn bezahlt, hochfeiner do. 161 M. a. Bahn bez., def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer polnischer 143—149 M. ab Bahn bezahlt, per Mai 153—154½—153½ M. bezahlt, per Mai=Juni 148¾—150¼—149½ M. bez., per Juni=Juli 147—149—148 M. bez., per Juli=August 146½ bis 148—147½ M. bezahlt, per September=Oktober 146½—148—147 Mark bezahlt. — Gekündigt 26,000 Zentner. Regulirungspreis 154 Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 125—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 170 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 126 bis 147 M. bezahlt, ost= und westpreußischer 138 bis 147 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 130 bis 145 bezahlt, schlesischer 145 bis 155 bezahlt, f. do. 156—161 bezahlt, böhmischer 145—155 bezahlt, f. do. 156—161 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab Bahn bezahlt, per Mai — Mark bezahlt, per Mai=Juni 136½ Mark bezahlt, per Juni=Juli 136½ Mark bezahlt, per Juli=August 136 bez. Gd. 136½ B. — Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 137 Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 158 bis 200 Mark. Futterwaare 140 bis 156 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 146—156 M. nach Qualität gefordert, per Mai 144½ M. bezahlt, per Mai=Juni 144½ Mark bezahlt, per Juni=Juli 143½ Mark bez., per September=Oktober 140 M. bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 144 Mark. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,50 bis 30,00 Mark, 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 23,25—22,25 M., 0/1: 21,75—20,75 M., per Mai 21,50—21,65 M. bezahlt, Mai=Juni 21,25—21,40—21,00 M. bez., per Juni=Juli 21,00—21,05 M. bez., per Juli=August 20,70—20,85—20,80 M. bez., Aug.=Septbr. — M. bez., Septbr.=Oktober 20,50—20,70—20,60 M. bez. — Gek. — Ztr. Regulirungspreis — M. Oelsaat per 1000 Kilo —, Winterraps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 56,3 M. bezahlt, loko mit Faß 56,6 M. bezahlt, per Mai 56,6 bis 56,8—56,6 Mark bezahlt, per Mai=Juni 56,5—56,6—56,5 Mark bezahlt, per Juni=Juli — Mark bezahlt, per Juli=August — Mark bez., per September=Oktober 55,5—55,6 Mark bezahlt, per Oktober=November — Mark bez. Gekündigt 1600 Ztr. Regulirungspreis 56,7 Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,0 Mark, per Mai 23,2 M. bezahlt, per Mai=Juni —,— bezahlt, per Juni=Juli —,— bez., per September=Oktober 23,9 bis — bez. Gek. — Zent. — Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 44,5—45,3 M. bez., mit Faß — M. bez., per Mai 46,3—46,7—46,6 M. bez., per Mai=Juni 46,3—46,7—46,6 M. bezahlt, per Juni=Juli 46,6—46,9—46,8 M. bez., per Juli=August 47,6—47,9—47,8 M. bez., August=Septbr. 48,2—48,6 bis 48,4 bez., September=Oktober 48,2—48,6—48,4 M. bez., September — bez. — Gekündigt 120,000 Liter. Regulirungspreis 46,6 Mark.

(B. B.=Z.)

Berlin, 17. Mai. Immer deutlicher zeigt sich, daß die Wirkung des Urtheils des pariser Handelsgerichts betreffs der Union générale nicht den erwarteten Umfang angenommen hat, selbst auf den zunächst davon betroffenen Platz, auf Paris ist der Eindruck ein sehr schwacher geblieben. Die dortige Spekulation acceptirte wohl die Thatsache, fand sich aber nicht angeregt, aus ihrer bisherigen Reserve herauszutreten. Da nun die Börse hier, so wie in Wien gerade ihre Entschließungen abhängig machte von dem Verhalten der pariser Börse, so ist die naturgemäße Folge, daß auch die übrigen Börsen einen Stillstand in ihrem Hausselaufe müssen eintreten lassen. Zu diesem kommt noch, daß die überaus kühle Witterung der letzten Zeit die an diesjährige Ernte geknüpften großen Hoffnungen doch schon etwas herabgestimmt. Bestimmte Nachrichten über Frostschäden oder über Beschädigungen der Saaten durch zu große Nässe liegen zwar noch nicht vor, doch es übt schon die Unsicherheit, die in dieser Beziehung augenblicklich herrscht einen nicht unbedeutenden Druck auf die Entwickelung des gesammten Börsengeschäftes aus und macht eine jede Hausse=Unternehmung für den Augenblick unmöglich. Die internationalen Spekulationspapiere konnten sich auf gestrige Notirungen nicht voll behaupten und wurden überhaupt auch nur in sehr geringem Maße am Verkehr betheiligt. Für inländische Bahnaktien = Zugabe sich ebenfalls nur eine schwache Stimmung, die Neigung zu Realisationen waltete vor, trotzdem sind aber wesentliche Kursveränderungen nicht zu verzeichnen. Stammprioritätsaktien waren indeß eher beliebt. In einheimischen Eisenbahnprioritäten nahm das Geschäft nur einen sehr geringfügigen Umfang an und einige Frage zeigte sich für garantirte 4½prozentige Devisen, wie Berlin=Dresdener, Halle=Sorauer und Rhein=Nahebahn Prioritäten, ferner waren Weimar=Geraer Prioritäten begehrt. Andere Anlagewerthe blieben vernachlässigt. Von auswärtigen Staatsanleihen kamen russische Werthe bei sehr stillem Geschäft etwas niedriger zur Notiz. Bankaktien und Industriepapiere waren meist geschäftslos. Per ultimo notiren: Franzosen 568,50—567—569, Lombarden 252—252,50, Kreditaktien 588—585,50—588,50, Wiener Bankverein 202,50 Gd., Darmstädter Bank 163,90—163,60—164—163,75, Diskonto=Kommandit=Antheile 213,60—213,75—213,30—214, Deutsche Bank 156,40, Dortmunder Union 92,75—92,40—92,75, Laurahütte 113,25—113,75. — Der Schluß war fest. — Feinste hiesige Briefe wurden mit 3 Prozent diskontirt.

Fonds= u. Aktien=Börse.

Berlin, den 17. Mai 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Conf. Anl.	4½	104,75 bz
do. neue 1876	4	101,90 bzG
Staats=Anleihe	4	101,10 bz
Staats=Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.=Deichb.=Obl.	4½	
Berl. Stadt=Obl.	4½	102,70 bz
do. do.	3½	95,75 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,75 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,40 bz
do.	4½	104,80 bz
Landsch. Central	4	101,20 bz
Kur= u. Neumärk.	3½	95,60 bz
do. neue	3½	91,70 bz
do.	4	101,90 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,50 G
do.	4	100,70 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,60 bz
do.	4	100,90 bz
do. I. B.	4	100,60 G
do. II. Serie	4½	103,60 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,60 B
do. do.	4½	103,60 G
Posensche, neue	4	100,60 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,60 bz
do.	4	101,00 B
do.	4½	102,50 B
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur= u. Neumärk.	4	100,70 B
Pommersche	4	100,60 G
Posensche	4	100,70 B
Preußische	4	100,70 bz
Rhein= u. Westfäl.	4	100,90 B
Sächsische	4	100,70 G
Schlesische	4	100,70 G
20=Frankstücke		16,23 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		13,96.50 G
Engl. Banknoten		20,46 B
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 B
Oesterr. Banknot.		170,75 bzB
do. Silbergulden		
Russ.Noten100Rbl		207,00 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs=Anl.	4	102,00 bz
P.=A. v.55 a100Th.	3½	143,90 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	311,00 G
Bad. Pr.=A. v. 67.	4	132,75 G
do. 35 fl. Oblig.	—	211,40 bz
Bair. Präm.=Anl.	4	134,00 bz
Braunsch. 20thl.=L.	—	99,60 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	101,10 G
Cöln=Md=Pr.=Anl.	3½	128,75 bzB
Dess. St.=Pr.=Anl.	3½	125,25 B
Goth. Pr.=Pfdbr.	5	121,10 bz
do. II Abth.	5	117,60 bz
Hamb. 50=Thlr.=L.	3	187,60 B
Lübecker Pr.=Anl.	3½	180,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,40 B
Meininger Loose	—	27,30 G
do. Pr.=Pfdbr.	4	118,50 B
Oldenburger Loose	3	149,00 G
D.=G.=C.=B.=Pf.110	5	108,80 G
do. do.	4	96,10 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,75 B
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.=Pf.	4½	100,90 G
Nrdd. Grdkr.=H.=A.	5	100,25 G
Pomm.Hyp.=Pfdbr.		
Pomm. H.=B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. 110	5	102,30 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,50 G
Pr. C.=B.=H.=Br. rz.		
do. do. 110	5	113,50 G
do. do. 110	4½	108,00 G
Pr.C.=B.=Pfdbr.100	5	104,80 bz
do. do. rückz. 100	4½	103,90 bz
do (1872 u. 74)	4	99,30 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.=A.=B. 120	4½	102,90 G
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.=Cred.	5	102,30 B
do. do.	4½	106,40 G
Stettiner Nat.=Hyp.	5	100,90 B
do. do.	4½	102,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	110,70 bzB

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.=Anl.	6	127,75 G
Oesterr. Goldrente	4	80,60 bz
do. Pap.=Rente	4½	65,30 G
do. Silber=Rente	4½	66,10 B
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	336,75 bzG
do. Lott.=A. v.1860	5	123,75 bz
do. do. v. 1864	—	337,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,30 G
do. St.=Eisb.Akt.	5	95,40 bz
do. Loose	—	230,10 G
Italienische Rente	5	89,60 bz
do. Tab.=Oblg.	6	
Rumänier	8	110,10 G
Finnische Loose	—	49,60 G
Russ. Centr.=Bod.	5	75,00 B
do. Boden=Credit	5	81,90 bzG
do Engl. A. 1822	5	83,60 bzG
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,60 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1875	4½	76,75 G
do. do. 1877	5	88,30 bz
do. do. 1880	4	70,90 G
do. Pr.=A. v. 1864	5	140,00 B
do. do. v. 1866	5	136,00 B
do. 5. A. Stiegl.	5	59,00 G
do. 6. do. do.	5	81,50 bzB
do. Pol. Sch.=Obl.	4	82,00 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,80 B
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	54,90 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,75 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,50 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,35 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,44 bz
do. do. 3 M.	20,31.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg.Bkpl.100 F.8 T.	81,05 G
do. do.100 F. 2 M.	80,55 G
Wien öst. Währ. 8 T.	170,65 bz
Wien.öst.Währ.2M.	169,55 bz
Petersb.100R. 8 W.	205,90 bz
do. 100R. 3 M.	204,80 bz
Warschau 100 R 8 T.	206,85 bz

*) Zinsfuß der Reichs=Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5. Bremen —, Brüssel 4½, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	115,00 bz
Bk.f.Rheinl.u.Westf.	4	38,50 bzB
Bk.f.Sprit=u.Pr.=H.	4	86,75 bzG
Berl. Handels=Ges.	4	111,50 bzG
do. Kassen=Verein	4	199,50 G
Breslauer Disk.=Bk.	4	90,25 G
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit=B.	4	85,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 G
Danziger Privatb.	4	110,10 G
Darmstädter Bank	4	163,75 bzG
do. Zettelbank	4	109,00 bzG
Dessauer Creditb.	4	101,00 bzB
do. Landesbank	4	120,25 bz
Deutsche Bank	4	156,50 bzG
do. Genossensch.	4	129,00 bzB
do. Hyp.=Bank.	4	89,00 G
do. Reichsbank.	4½	149,50 B
Disconto=Comm.	4	213,50 bzG
Geraer Bank	4	97,00 bzG
do. Handelsb.	4	91,00 G
Gothaer Privatbk.	4	121,00 G
do. Grundkredb.	4	87,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,00 G
Leipziger Creditb.	4	158,50 bzG
do. Discontob.	4	113,30 bzG
Magdeb. Privatb.	4	117,00 bz
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.=B.	fr.	93,25 G
Meining. Creditbk.	4	93,75 bz
do. Hypothekenbk.	4	91,40 bz
Niederlausitzer Bank	4	93,50 B
Norddeutsche Bank	4	169,50 G
Nordd. Grundkredit	4	51,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern.Bk.	4	93,75 G
Posen.Landwirthsch	4	76,00 G
PosenerProv.=Bank	4	120,00 bzG
Posener Spritaktien	4	69,80 bzG
Preuß. Bank=Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,75 G
do. Centralbdn.	4	124,00 bzB
do. Hyp.=Spielh.	4	80,75 G
Produkt.=Handelsbk	4	75,75 bzB
Sächsische Bank	4	122,50 G
Schaaffhaus.Bankv.	4	86,90 bz
Schles. Bankverein	4	109,10 G
Südd. Bodenkredit	4	131,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	207,00 bzG
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	59,50 G
Dtsch. Eisenb.=Bau	4	
Dtsch. Stahl= u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	58,25 bzG
Dortmunder Union	4	12,30 G
Egells Masch.=Akt.	4	5,50 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	86,50 bzG
Gelsenkirch.=Bergw.	4	120,75 bzG
Georg=Marienhütte	4	89,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	81,75 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramsta, Leinen=F.	4	94,70 G
Lauchhammer	4	26,80 bzG
Laurahütte	4	113,60 bz
Luise Tiefb.=Bergw.	4	33,00 bzB
Magdeburg.Bergw.	4	108,40 B
Marienhüt.Bergw.	4	44,00 B
Menden u. Schw.B.	4	58,50 bz
Oberschl. Eis.=Bed.	4	47,25 G
Oelheim. Petrol.=A.	4	94,00 bzG
Phönix B.=A.Lit.A	4	81,75 bz
Phönix B.=A.Lit.B.	4	
Redenhütte conf.	4	96,25 G
Rhein.=Nass.Bergw.	4	68,75 B
Rhein.=Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,75 G
Unter den Linden	4	11,50 G
Wöhlert Maschinen	4	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen=Mastricht	4	52,40 bz
Altona=Kiel	4	217,00 bz
Bergisch=Märkische	4	125,80 bzB
Berlin=Anhalt	4	151,70 bzG
Berlin=Dresden	4	17,20 bz
Berlin=Görlitz	4	35,90 bz
Berlin=Hamburg	4	360,10 bz
Bresl.=Schw.=Frbg	4	103,30 bz
Hall.=Sorau=Guben	4	19,80 bzB
Märkisch=Posener	4	37,60 G
Magdeburg=Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen=Erfurt	4	29,30 bz
Oberschl. Lit.A.u.C.	3½	247,60 bz
do. Lit. B.	3½	187,90 bzB
Ostpreuß. Südbahn	4	79,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	179,25 bz
Rhein=Nahebahn	4	18,75 bzG
Stargard=Posen	4½	102,90 B
Thüringische	4	214,75 G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101,60 bzB
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	113,90 bz
Ludwigsh.=Bexbach	4	205,10 B
Mainz=Ludwigsh.	4	103,90 bz
Weimar=Geraer	4½	49,10 bz
Albrechtsbahn	5	36,10 bzB
Amsterd.=Rotterd.	4	149,75 bz
Aussig=Teplitz	4	262,25 bz
Böhm. Westbahn	5	132,00 bz
Brest=Grajewo	5	
Dux=Bodenbach	4	143,60 bz
Elisabeth=Westbahn	5	89,90 G
Kais. Franz Joseph	5	83,25 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	134,00 G
Gotthard=Bahn 90%	6	
Kaschau=Oderberg	4	73,60 G
Lüttich=Limburg	4	12,30 B
Oestr.=frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.=B.	5	358,75 bz
do. Litt. B. Elb.	4	399,00 bz
Reichenb.=Pardubitz	4½	65,25 bz
Kronpr. Rud.=Bahn	5	72,90 bz
Rjask=Wyas	5	
Rumänier	3½	58,50 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	131,30 bz
do. Südwestbahn	5	61,00 bzG
Schweizer Unionb.	4	47,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	32,20 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau=Prag	4	143,50 bzG
Warschau=Wien	4	219,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin=Dresden	5	42,75 bzG
Berlin=Görlitzer	5	100,30 bzG
Halle=Sorau=Gub.	5	81,00 bz
Märkisch=Posen	5	120,30 bz
Marienb.=Mlawka	5	111,00 bzG
Münster=Enschede	5	24,00 bzG
Nordhausen=Erfurt	5	98,00 bzG
Oberlausitzer	5	56,00 G
Oels=Gnesen	5	57,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	104,80 bzG
Posen=Creuzburg	5	76,50 bzG
Rechte Oderuf.Bahn	5	176,75 bzB
Rumänische	5	
Saalbahn	5	76,00 bz
Saal=Unstrutbahn	3	
Tilsit=Insterburg	5	84,00 B
Weimar=Geraer	5	42,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.=Potsd.=Magd.	4	
Berlin=Stettin	4½	118,20 bzB
Cöln=Minden	6	
Magd.=Halberstadt	3½	89,10 G
Mgd.=Halbst.B.abg.	3½	89,25 G
do. B. unabg.	3½	89,25 B
do. C. do. abg.	5	127,25 G
Münster=Hamm	4	
Niederschl.=Märk.	4	100,50 G
Rhein. St.A. abg.	6½	163,30 G
do. neue 4 proc.	5	162,30 G
do. Lit. B. gar.	4	100,90 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.=Mastricht	4	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.=Märkische I.	4½	103,10 B
do. II.	4½	103,10 B
do. III. v. St. g.	3½	93,60 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,60 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,40 G
do. IV.	4½	103,10 bzB
do. V.	4½	103,10 bzB
do VI.	4½	104,30 G
do. VII.	4½	103,00 G
Aachen=Düsseldf. I	4	100,50 B
do. do. II	4	100,50 B
do. do. III	4½	
do. Düss.=Elb.=Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.=Soest	4	100,50 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	103,75 B
do. Ruhr.=K.=G. I	4½	100,50 B
do. do. II	4½	
do. do. III	4	100,50 B
Berlin=Anhalt A.	4½	103,00 G
do. B.	4½	103,00 G
do. Litt. C.	4½	103,00 bzG
Berlin=Görlitz	4½	103,00 G
do. do. Litt. B.	4½	103,00 bzG
Berlin=Hamburg I.	4	100,80 bzG
do. do. II	4	100,80 bzG
do. do. III	4½	104,00 B
Brl.=Ptsd.=M.A.B.	4	100,75 G
do. do. C.	4	100,70 bz
do. do. D.	4½	103,80 bz
do. do. E.	4½	
Berlin=Stettin I	4½	
do. do. II	4	100,70 G
do. do. III	4	100,70 G
do. IV. v. St. g.	4	100,70 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.=Schw.=Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H	4½	103,10 bz
do. do. Litt. I	4½	103,10 bz
do. do. 1876	5	106,10 G
Cöln=Minden IV.	4	100,70 bz
do. do. V.	4	100,75 B
do. do. VI.	4½	104,40 bzG
Halle=Sorau=Guben	4½	103,50 bzG
do. do. C.	4½	103,50 bzG
Hannov.=Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch=Posener	4½	
Mainz=Ludwigsh.	4½	103,00 B
do. do.	5	105,90 G
Magd.=Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 G
do. do. de 1873	4½	103,00 B
do. Leipz. A.	4½	105,00 G
do. do. B.	4	100,80 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	102,75 G
Niederschl.=Märk. I.	4	100,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 G
do. do. III conv.	4	100,90 bz
Oberschlesische A.	4	99,00 B
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,50 G
do. D.	4	100,50 G
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,80 bz
Oberschles. v. 1873	4	100,50 G
do. v. 1874	4½	
Brieg=Neisse	4½	
do. Cos.=Oderb.	4	
do. Nied.=Zwgb.	3½	
do. Starg.=Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Oels=Gnesen	4½	103,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,60 G
do. Litt. B.	4½	102,60 G
do. Litt. C.	4½	102,60 G
Posen=Creuzburg	5	105,00 G
Rechte=Oder=Ufer	4½	104,10 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,00 G
do. v. 1862, 64	4½	103,00 G
do. v. 1865	4½	103,00 G
do. 1869, 71, 73	4½	103,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.=Nahe v. St. g.	4½	103,50 G
do. II. do.	4½	103,50 G
Schleswiger	4½	102,75 B
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,40 bz
do. V.	4½	103,40 bz
do. VI.	4½	103,40 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth=Westbahn	5	86,90 bzB
Gal. Karl=Ludwigb.	4½	85,50 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg=Czernow. I	5	80,00 G
do. II.	5	85,60 bz
do. III.	5	82,30 G
do. IV.	5	81,25 bz
Mähr.=Schl. C.=B.	fr.	56,50 bzG
Oesterr.=Frz.=Stsb.	3	383,00 G
do. Ergänzsb.	3	361,00 G
Oesterr.=Frz.=Stsb.	5	105,60 bzG
do. II. Em.	5	105,60 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,75 bzG
Oest.Nrdwstb.Lit.B	5	87,20 B
do. Geld=Priorit.	5	
Kaschau=Oderb. gar.	5	83,25 bz
Kronpr. Rud.=Bahn	5	85,25 G
do. do. 1869	5	85,20 bzG
do. do. 1872	5	85,20 G
Rab=Graz Pr.=A.	4	94,00 bz
Reichenb.=Pardubitz	5	86,30 B
Südösterr. (Lomb.)	3	286,50 bz
do. do. neue	3	286,75 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	100,70 bz
Brest=Grajewo	5	85,00 bz
Charkow=Asow g.	5	91,75 G
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.=Krementsch.	5	91,00 G
Jelez=Orel, gar.	5	91,10 B
Koslow=Woron. gar	5	
Koslow=Woron. Ob.	5	81,90 bz
Kursk=Chark. gar.	5	91,75 bz
K.=Chark=As. (Obl.)	5	82,90 bz
Kursk=Kiew, gar.	5	97,50 bzG
Losowo=Sewast.	5	78,50 G
Mosko=Rjäsan, g.	5	101,00 B
Mosk.=Smolensk, g.	5	93,40 bzB
Schuja=Iwanow.	5	91,20 bzG
Warsch.=Teresp., g.	5	92,75 bzG
do. kleine, g.	5	92,20 B
Warschau=Wien II.	5	
do. III.	5	102,60 bz
do. IV.	5	102,30 G
Zarskoe=Selo	5	59,90 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.